

# Fachartikel zum Evaluationsbericht «Einsatz von Bildungsgutscheinen zur Förderung von Grundkompetenzen» im Kanton Luzern

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern  
Schulische Bildung

Dr. Patricia Buser, Leiterin Ressort Weiterbildung, Dr. Daniel Preckel, Stv. Dienststellenleiter, Leiter Berufsfachschulen und Weiterbildung

Luzern, Stand 26. Mai 2021

*Dieser Artikel basiert auf dem Evaluationsbericht «Einsatz von Bildungsgutscheinen zur Förderung von Grundkompetenzen. Evaluationsbericht zuhanden der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, Abteilung schulische Bildung des Kantons Luzern», Interface Politikstudien Forschung Beratung GmbH, Dr. Isabella Lussi (Projektleitung), Alexandra La Mantia (Projektmitarbeit), Pawel Komendzinski (Projektmitarbeit), Ruth Feller (Qualitätssicherung), Noëlle Bucher (Qualitätssicherung), Luzern 22. April. 2021.*

Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Stefan C. Wolter, Direktor der Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, für die Beratung zur Entwicklung des Gutscheinsystems und bei Dr. Annika Becker, Prof. Dr. Barbara Bonhage und Dr. Karin Büchel des Kompetenzzentrums Public and Nonprofit Management der Hochschule Luzern – Wirtschaft für die Mitwirkung bei der Erarbeitung des Fachartikels.

## Zusammenfassung

Seit September 2020 setzt der Kanton Luzern zur Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener Bildungsgutscheine ein. Erwerbsfähige Erwachsene mit Wohnsitz im Kanton Luzern, die einen Bedarf an Grundkompetenzförderung in den Bereichen «Lesen und Schreiben», «Konversation», «Alltagsmathematik» und «Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)» aufweisen, können pro Jahr einen Gutschein im Wert von 500 Franken für Grundkompetenzkurse einlösen. Mit dem Gutscheinsystem beabsichtigt der Kanton, die Kursangebote bekannter zu machen und mehr Personen mit unzureichenden Grundkompetenzen mit Bildungsmaßnahmen zu erreichen.

Der Einsatz von Bildungsgutscheinen wurde zwischen November 2020 und Februar 2021 evaluiert, um Hinweise zur Umsetzung, zu den Wirkungen des Gutscheinsystems sowie Entwicklungspotenziale zu erhalten. Dazu wurden die an der Umsetzung beteiligten Kooperationspartner, der Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) und der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) sowie alle Kursanbieter und einzelne Kursteilnehmende befragt. Die Evaluation zeigt, dass mit der Vergabe von Bildungsgutscheinen und den damit verbundenen Begleitmassnahmen mehrere Zielsetzungen erreicht werden konnten. Durch die umgesetzten Fördermassnahmen konnte die Anzahl angebotener Grundkompetenzkurse im Kanton Luzern markant gesteigert werden. Von September bis Dezember 2020 wurden von 11 Kursanbietern insgesamt 52 Kurse angeboten, Anfang 2021 waren es bereits 82 Angebote. Bis Ende Jahr 2020 wurden insgesamt 107 Gutscheine eingelöst. Die erreichte Zielgruppe ist sehr heterogen in Bezug auf Alter, Erwerbsstatus und Bildungsabschluss, was darauf hindeutet, dass mangelnde Grundkompetenzen alle sozialen Schichten betrifft. Weniger gut erreicht werden konnten Erwachsene, die Deutsch als Muttersprache oder in der Schule erlernt haben. Aus der Studie «Adult Literacy and Lifeskills» (ALL) (Notter et. al 2006) ist jedoch bekannt, dass rund 60 Prozent der Personen, die in der Schweiz von einer Leseschwäche betroffen sind, deutscher Muttersprache sind. Die Erreichbarkeit dieser Zielgruppe stellt somit eine besondere Herausforderung dar.

Die Qualität der angebotenen Kurse wird insgesamt als hoch bewertet. Die Evaluation bestätigt, dass die Kurse die Weiterentwicklung verschiedener Grundkompetenzen unterstützen. Nebst fachlichen Kompetenzen werden personale Kompetenzen wie Selbstvertrauen und Selbstständigkeit gefördert, wodurch die Motivation zu weiteren Kursbesuchen erhöht wird. Eine Herausforderung bei Grundkompetenzkursen besteht in der fächerübergreifenden, praxisorientierten und individualisierten Vermittlung von Lerninhalten. Die Evaluation zeigt auf, dass die Kursanbieter diesbezüglich unterschiedlich weit sind und es teilweise Entwicklungsbedarf besteht. Zudem zeigt die Evaluation, dass eine gute Beratung von Kursteilnehmenden wichtig ist, damit eine nachhaltige Förderung von Grundkompetenzen erfolgen kann. Dazu zählt beispielsweise auch, dass Instrumente zur Abklärung des Grundkompetenzniveaus gesammelt und verbreitet werden, damit eine adäquate Unterstützung der Zielgruppe durch Anbieter und Vermittlungspersonen erfolgen kann. Die Zusammenarbeit zwischen Kursanbietern und Vermittlungsstellen ist dabei zentral und sollte weiter gestärkt werden. Damit ein breites Kursangebot im Bereich der Grundkompetenzen im Kanton Luzern sichergestellt werden kann, ist es zentral, Möglichkeiten zu prüfen, wie Kursanbieter von administrativen Aufgaben entlastet und mit zusätzlichen Anreizen dazu motiviert werden können, auch in Zukunft Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen anzubieten.

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung: Was sind Grundkompetenzen Erwachsener und welche gesellschaftlichen Relevanz haben sie?	4
1.1	Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener im Kanton Luzern	5
1.2	Förderung von Grundkompetenzen mit Bildungsgutscheinen	6
1.3	Pädagogische Qualitätskriterien im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener	8
1.4	Sensibilisierungskampagne für Primär- und Sekundärzielgruppen zur Schaffung eines Netzwerks	8
2.	Methode: Formative Evaluation zur Optimierung des Gutscheinsystems	9
3.	Empirische Resultate	9
3.1	Deskriptive Statistik des Kursangebots und der Kursteilnehmenden	9
3.1.1	Die Mehrheit der Kurse vermittelt IKT-Kompetenzen	9
3.1.2	Kursformat: Kurszeiten sind wichtiger als Kursorte	10
3.1.3	107 Kursteilnehmende mit Bildungsgutscheinen in vier Monaten	11
3.1.4	Erreichte Zielgruppe: Fremdsprachige Frau zwischen 30-40-jährig, erwerbstätig und ohne postobligatorischen Bildungsabschluss	11
3.2	Qualität des Kursangebots: Bedarf an Individualisierung und Praxistransfer	12
3.3	Sensibilisierungsmassnahmen der Sekundärzielgruppe zur Erreichung der Primärzielgruppe	13
3.4	Ausbaufähige Kooperation zwischen Akteuren im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener	13
3.5	Erwerb fachlicher Kompetenzen und Anreize für das Lebenslange Lernen	14
4.	Chancen und Herausforderungen des Gutscheinsystems: Erhöhung des Zugangs durch finanzielle und kommunikative Anreize versus Aufwand in der Beratung und Administration	14
5.	Entwicklungsbedarf bei der Förderung von Grundkompetenzen: Schaffung von Anreizstrukturen	15
6.	Schlussfolgerungen: Gutscheinsystem als Leuchtturmprojekt mit Optimierungspotenzial	16
7.	Quellen- und Literaturangaben	18

## 1. Einleitung: Was sind Grundkompetenzen Erwachsener und welche gesellschaftliche Relevanz haben sie?

In der Schweiz verfügen rund 800'000 Erwachsene über ungenügende Lese- und Schreibfähigkeiten. Mehr als 400'000 Personen haben grosse Schwierigkeiten, einfache Rechenaufgaben zu lösen. Schätzungsweise 1,5 Millionen Personen zwischen 16 und 65 Jahren verfügen über keine oder geringe Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. Notter et al. 2006). Studien zeigen, dass Personen mit geringen Grundkompetenzen stärker von Arbeitslosigkeit, Armut und gesundheitlichen Problemen betroffen sind als der Bevölkerungsdurchschnitt (vgl. SVEB, SKOS, nationales Armutsprogramm 2018: 20-25). Volkswirtschaftlich entstehen dadurch u. a. erhöhte Kosten bei der Arbeitslosenversicherung, der Invalidenversicherung oder der Sozialhilfe (Bildungsbedarfsanalyse LU 2019: 5). Die sozialen Kosten der Leseschwäche werden auf 1,32 Milliarden Franken pro Jahr beziffert (Guggisberg 2007). Für die Betriebe stellen - angesichts der globalen Trends wie Digitalisierung - Mitarbeitende mit unzureichenden Grundkompetenzen ein ausgeschöpftes Produktivitätspotenzial dar.

Die ALL-Studie (Notter et al. 2006) zeigt, dass «Personen mit unzureichenden Grundkompetenzen» durch eine starke Heterogenität verschiedener soziodemografischer Faktoren, wie beispielsweise Alter, Erwerbsstatus und Bildungsabschluss, gekennzeichnet ist. Zu den Personen mit Grundkompetenzbedarf gehören erwerbstätige und erwerbslose Frauen und Männer jeden Alters mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen, die Deutsch als Muttersprache oder Zweitsprache erlernt haben. Gemäss der ALL-Studie sind rund 60 Prozent der Personen in der Schweiz mit Leseschwäche deutscher Muttersprache. Zu den besonderen Risikofaktoren gehören vor allem ein fehlender oder tiefer Bildungsabschluss (ebd.). Die grösste Herausforderung in der Förderung von Grundkompetenzen besteht im Erreichen der Zielgruppe. Dies nicht nur wegen der Heterogenität, sondern vor auch deshalb, weil die Thematik mit einer Stigmatisierung einhergehen kann und es für Personen mit mangelnden Lese- oder IKT-Kompetenzen eine Hürde darstellt, sich über entsprechende Förderangebote zu informieren.

Der Bund hat auf das Problem mangelnder Grundkompetenzen Erwachsener 2017 mit dem Weiterbildungsgesetz (WeBiG) und 2018 mit dem nationalen Förderprogramm am Arbeitsplatz reagiert. Beim nationalen Förderprogramm «einfach besser...! am Arbeitsplatz» finanziert der Bund Massnahmen zum Erwerb von arbeitsplatzbezogenen Grundkompetenzen «on the Job», die im Rahmen des Weiterbildungsangebots von Branchenfonds oder Organisationen der Arbeitswelt geführt werden oder als firmeninterne Weiterbildung angeboten werden, (vgl. SBFI, Förderschwerpunkt «Einfach besser!... am Arbeitsplatz»). Die Unterstützung erfolgt über eine Pauschale von 15 Franken pro Lektion pro teilnehmendem Arbeitnehmenden. Bei der Entwicklung einer neuen Bildungsmassnahme kann unabhängig von deren Länge zudem ein Pauschalbeitrag von 3'000 Franken beantragt gemacht werden (ebd. vgl. [besser-jetzt.ch/betriebe](http://besser-jetzt.ch/betriebe)).

Mit dem Inkrafttreten des WeBiG im Jahr 2017 wurden in Artikel 13 die Grundkompetenzen Erwachsener definiert. Sie sind Voraussetzungen für das lebenslange Lernen und umfassen Kenntnisse und Fähigkeiten, welche notwendig sind, um sich in verschiedenen privaten und beruflichen Situationen zurechtzufinden. Damit sind Grundkompetenzen auch für den Zugang zu Angeboten der Aus- und Weiterbildung eine zwingende Voraussetzung. Zu den Grundkompetenzen zählen gemäss WeBiG Fähigkeiten in den Bereichen «Lesen und Schreiben», «Ausdrucksfähigkeit in einer Landessprache», «Alltagsmathematik» und «Informations- und Kommunikationstechnologien». Im WeBiG (Art. 14) ist weiter festgehalten, dass sich Bund und Kantone gemeinsam dafür einsetzen, Erwachsenen den Erwerb und den Erhalt von Grundkompetenzen zu ermöglichen. Der Bund und die Kantone sorgen dafür, dass Anbieter von Kursen zum Erwerb und zum Erhalt von Grundkompetenzen die Kurse praxisnah umsetzen und relevante gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Themen einbezogen werden. Angebotslücken sollen identifiziert und gezielt geschlossen sowie die Nachfrage nach Bildungsmassnahmen im Bereich Grundkompetenzen gesteigert werden. Die Förderung der Grundkompetenzen soll Erwachsene dementsprechend zum lebenslangen Lernen und zur kontinuierlichen, berufsbezogenen Weiterbildung befähigen, um sich in einer Arbeitswelt mit sich stetig verändernden Anforderungen zurechtzufinden (vgl. Notter et al. 2006).

Im vorliegenden Artikel werden die Massnahmen zur Förderung von Grundkompetenzen im Kanton Luzern beschrieben und die Evaluationsergebnisse der Fördermassnahmen mit Fokus auf das Gutscheinsystem aus dem Zeitraum von November 2020 bis Januar 2021 erläutert. Dabei werden die Chancen und Herausforderungen des Gutscheinsystems beleuchtet und Entwicklungspotenziale aufgezeigt.

## 1.1 Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener im Kanton Luzern

Um den Bedarf und die Bedürfnisse nach Förderangeboten im Bereich Grundkompetenzen zu erheben, führte der Kanton Luzern 2019 eine Bildungsbedarfsanalyse durch. Sie zeigte auf, dass die befragte Stichprobe aus 567 Personen der Förderung von Grundkompetenzen eine hohe Relevanz beimessen. Das bisherige Angebot an Kursen im Bereich der Grundkompetenzen Erwachsener war, obwohl man von einem höheren Bedarf von 45'000 Personen mit unzureichenden Grundkompetenzen im Kanton Luzern ausgehen musste, jedoch marginal (DBW, Bildungsbedarfsanalyse 2019).<sup>1</sup> Die einzigen, vom Kanton subventionierten Kurse im Bereich Grundkompetenzen wurden vom kantonalen Weiterbildungszentrum (WBZ) zum Thema «Lesen und Schreiben für deutschsprachige Erwachsene» angeboten. Jährlich wurden zwei Kurse durchgeführt.

Vor dem Hintergrund dieser Resultate verabschiedete der Regierungsrat des Kantons Luzern deshalb am 24. Juni 2019 ein Konzept zur Förderung von Grundkompetenzen und beauftragte die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW), dieses Konzept umzusetzen (RRB Nr. 747, 24. Juni 2019). Das Konzept enthält fünf Förderbereiche: Erstens die Entwicklung eines Finanzierungssystems, zweitens den Aufbau eines Netzwerks und die Lancierung geeigneter Kommunikationsmassnahmen, drittens die Schaffung eines bedarfsgerechten Kursangebots (off the job), viertens die Förderung von Kursen direkt am Arbeitsplatz (on the job) und fünftens die Integration digitaler Lerntechnologien in den Unterricht.

Als übergeordnetes Ziel der Grundkompetenzförderung Erwachsener wird im Kanton Luzern die Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit (Employability) betroffener Personen angestrebt. Employability bezieht sich sowohl auf die Fähigkeit, sich in den Arbeitsmarkt zu (re-)integrieren als auch darauf, mit einem sich wandelnden Arbeitsmarkt Schritt halten zu können (vgl. WEF 2018, EU 2018: 15). Die Grundkompetenzförderung kann zudem die Basis für einen Berufsabschluss für Erwachsene (BAE) bilden. Der Fachkräftemangel ist auch laut einer Mitgliederumfrage des KMU- und Gewerbeverbands Kanton Luzern die Hauptsorge für 72 Prozent der befragten Luzerner Klein- und mittleren Unternehmen (KGL 18.11.2019, LZ 15.11.19). Sie bekunden seit Jahren zunehmend Mühe damit, Fachkräfte zu finden. Zudem ist es für sie schwieriger geworden, qualifizierte Mitarbeitende langfristig zu halten.<sup>2</sup> Verschiebungen zeigen sich in der Schweiz zudem beim Ausbildungsniveau: Während die Nachfrage nach gut qualifiziertem Personal steigt, sinkt die Nachfrage nach ungelerten Arbeitskräften (Arvanitis et al. 2018).

Im Zentrum der Fördermassnahmen des Kanton Luzern stehen Erwachsene mit mangelnden Grundkompetenzen zwischen 18 und 65 Jahren, die sich im Arbeitsprozess befinden oder das Potenzial dafür aufweisen.

Im Kanton Luzern werden zur Förderung der Grundkompetenzen grundsätzlich folgende Zielgruppen unterschieden (Bedarfsanalyse DBW 2019, RRB Nr. 747, 24. Juni 2019)

- Deutschsprachige Erwachsene ab dem 18. und bis zum 65. Lebensalter mit Förderbedarf im Bereich Grundkompetenzen,
- bildungsferne Erwachsene,
- Personen mit mangelnden Kenntnissen in digitalen Technologien,
- Erwachsene ohne anerkannten Berufsabschluss und
- Personen, deren Arbeitsmarktfähigkeit aufgrund mangelnder Grundkompetenzen gefährdet ist.

Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Artikels sind erstens die Entwicklung eines Finanzierungssystems durch die Lancierung einer Projektförderung von innovativen Kursangeboten und der Subjektfinanzierung durch die Einführung von Bildungsgutscheinen im Jahr 2020. Zweitens der Netzwerkaufbau und die Lancierung einer kantonalen Sensibilisierungskampagne zum Erreichen der Primärzielgruppe (direkt Betroffene) sowie der Sekundärzielgruppe (Multiplikatoren und Vermittlungspersonen)<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup>Die Zahlen aus dem Jahr 2016 zeigen, dass im Kanton Luzern 224'900 Personen erwerbstätig sind (LuSTAT 2019). Berechnet man auf Basis dieser Zahl die Prozentwerte der ALL-Studie, so handelt es sich im Kanton Luzern um eine Anzahl betroffener Personen zwischen 15'000 und 45'000 (RRB Nr. 747, 24. Juni 2019).

<sup>3</sup>Als Multiplikatoren gelten Personen, die aufgrund ihrer beruflichen oder gesellschaftlichen Position sowie ihrer beruflichen und sozialen Netzwerke zur Verbreitung von Informationen beitragen können definiert. Sie stehen in der Regel nicht direkt mit den betroffenen Personen in Kontakt, jedoch zu Vermittlungspersonen wie Abteilungsleiter von Betrieben oder Beratungspersonen von Fachstellen, die mit der Primärzielgruppe in Kontakt stehen.

beziehungsweise Push-Massnahmen.<sup>4</sup> Und drittens die Schaffung eines bedarfsgerechten Kursangebots wie auch Pull-Massnahmen zur Erreichung der Primärzielgruppe. Die Schaffung eines Kursangebots (off the job) wurde durch drei Massnahmen gefördert: Erstens die Erhöhung der Sichtbarkeit und Schaffung eines niederschweligen Zugangs zu bestehenden Kursangeboten durch die Einführung von Bildungsgutscheinen. Zweitens der Ausbau des Kursangebots durch eine Projektförderung mit zwei Schwerpunkten: Die Förderung von Innovationen in der Angebotsentwicklung hinsichtlich Kursformat, Kursort, Methodik, Einbezug von digitalen Hilfsmittel (blended learning) etc. und Innovationen der Nachfragegenerierung durch die Zusammenarbeit in Netzwerken und Erschliessung neuer Zugänge in verschiedenen Bereichen wie Beruf, Gesundheit, Familie, Schule, Soziales, Freizeit etc.<sup>5</sup> Und drittens durch die Einführung eines Gratisangebotes beim bereits etablierten Kurs «Lesen und Schreiben für deutschsprachige Erwachsene» des öffentlichen Anbieters WBZ, um durch den Abbau von finanziellen Hürden die Zielgruppe besser zu erreichen.

Um Grundkompetenzen Erwachsener mittels Bildungsgutscheinen und kostenlosen öffentlichen Angeboten fördern zu können, wurde die Verordnung zur Berufs- und Weiterbildung vom Luzerner Regierungsrat am 24. Juni 2020 dahingehend angepasst, dass der Kanton Luzern im Bereich Grundkompetenzen auch mehr als 50 Prozent der Kurskosten übernehmen kann, was bislang nicht möglich war (§ 83 BWV, § 8 Schulgeldverordnung, Kurzmitteilung).<sup>6</sup>

## 1.2 Förderung von Grundkompetenzen mit Bildungsgutscheinen

Das Konzept der Bildungsgutscheine wurde Mitte der 1950er-Jahre vom Ökonomen Milton Friedman in die Diskussion eingebracht (Friedman 1975). Ausgehend von der Idee einer Subjektfinanzierung anstelle der Finanzierung von Institutionen erhofft man sich ein nachfragegesteuertes, breites Bildungsangebot, das sich stärker an den Präferenzen der Auszubildenden orientiert und die Wahlmöglichkeiten des Einzelnen erhöht (Mangold et al. 2000, Mangold et al. 1998). Gemäss Literatur haben Gutscheinmodelle im besten Fall folgende Vorteile: Sie erhöhen die Teilnehmerquote von bisher schlecht erreichbaren Zielgruppen aufgrund der niedrigeren Teilnehmerkosten und der besseren Information zu den Angeboten (Gutscheine als Kommunikationsinstrument vgl. Wolter/Messer 2009). Die Beteiligung erhöht sich allerdings erst, wenn der Gutschein einen hohen Nominalwert aufweist. Je höher der Wert, desto höher die Nutzung (Wolter/Messer 2009). Sie steigern die allokativen Effizienz bzw. die bessere Abstimmung eines Angebots auf die Bedürfnisse der Nutzenden und den Ausbau des Angebots (Enste/Stettes 2005). Sie steigern die Zufriedenheit von Leistungsnutzenden aufgrund deren Wahlmöglichkeit (Oelkers 2007). Jedoch ist der Mitnahme-Effekt zu beachten bzw. mit adäquaten Kursformaten dafür zu sorgen, dass nicht nur bereits gut ausgebildete Personen von den Kursangeboten profitieren, sondern vor allem gering qualifizierte Personen erreicht werden (vgl. Wolter/Messer 2009).

Die folgenden Kantone und Gemeinden (inkl. Liechtenstein) arbeiten im Bereich der Grundkompetenzen bereits mit einer Subjektfinanzierung: Der Kanton Genf (chèque annuel de formation), Liechtenstein (Weiterbildungsgutscheine), der Kanton St. Gallen (Deutschförderung, Brägger 2012), der Kanton Basel-Stadt (Deutschförderung, Medienmitteilung 29.09.2016) und die Stadt Bern (Deutschförderung, DeutschBon).

Mit den Bildungsgutscheinen werden im Kanton Luzern folgende Ziele verfolgt:

- Erstens die Erhöhung von Zugang und Sichtbarkeit; bestehende private Kursangebote können der Zielgruppen durch Bildungsgutscheine zugänglich und auf einer zentralen Webseite sichtbar gemacht werden. Der Bildungsgutschein kann zudem als zentrales Kommunikationsinstrument eingesetzt werden, wenn er wesentliche Informationen zum Kursangebot und der Finanzierung enthält.
- Zweitens die Schaffung von niedrigen Hürden; die Zielgruppen werden durch niedrige Kurskosten, ein bedarfsgerechtes Angebot und ein einfaches Anmeldeverfahren erreicht. Die Zugangskriterien werden möglichst niederschwellig gehalten, um damit eine integrative Wirkung des

<sup>4</sup>Bei der Push-Strategie wird die Zielgruppe zu einem Produkt oder einer Dienstleistung informiert und zum Kauf oder zur Teilnahme animiert (z.B. mittels Postwurfsendungen, Flyer, Radiowerbung. Bei der Pull-Strategie sucht die Kundschaft eigenständig im Internet nach Produkten und Dienstleistungen (vgl. Kompetenzzentrum Kommunikation, 15.02.2019).

<sup>5</sup>Die Unterlagen zur Projektausschreibung sind online öffentlich zugänglich und basieren auf den von der Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) erarbeiteten Grundlagen zur Projektförderung im Rahmen der kantonalen Integrationsförderung.

<sup>6</sup>Die Integration von digitalen Hilfsmittel in den Unterricht ist nicht Untersuchungsgegenstand und die Förderung direkt am Arbeitsplatz wird im Rahmen des nationalen Förderschwerpunkts direkt vom Bund gesteuert.

Systems zu erreichen, welches möglichst wenige Personen ausschliesst und damit gleichzeitig einfacher verständlich ist.

- Drittens der Ausbau des Kursangebots; das Angebot im Bereich Grundkompetenzen wird bedarfsgerecht ausgebaut und bestehende Kursangebote an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst.

Entsprechend wurden die Gutscheinkriterien möglichst niederschwellig angelegt: Der Bildungsgutschein hat einen Nominalwert von 500 Franken. Pro Jahr und Person kann ein Gutschein bezogen werden, dieser kann für mehrere Kurse eingesetzt werden. Die Kriterien zum Bezug eines Gutscheins wurden bewusst niederschwellig definiert, um die Erreichbarkeit der Zielgruppe nicht einzuschränken. Mit Hinblick auf das längerfristige Ziel der Employability müssen dabei folgende Kriterien erfüllt sein: Die Kursteilnehmenden müssen im Kanton Luzern wohnen, zwischen 18 und 65 Jahre alt sein und in keiner obligatorischen oder nachobligatorischen formalen Ausbildung auf Sekundarstufe II sein, da hier andere Bildungsformate wie die Berufslehre oder Brückenangebote zum Tragen kommen. Zudem müssen sie sich auf Deutsch (mindestens Sprachniveau A2) verständigen können, um an den Grundkompetenzkursen teilnehmen zu können. Das erforderliche Sprachkriterium von A2 wurde definiert, um die Grundkompetenzkurse von Deutschkursen als Zweitsprache (DaZ) abzugrenzen, denn die im WeBiG definierten Förderbereiche «Lesen und Schreiben» und «mündliche Ausdrucksfähigkeit in einer Landessprache», weisen Überschneidungen mit der Integrationsförderung auf.

Das Gutscheinsystem wurde in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben (DVLS) und dem Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB) entwickelt. Um Synergien mit der nationalen Kampagne «einfach besser...! Lesen, Schreiben, Rechnen, Computer» zu schaffen, wurde auf der Kampagnenseite, auf der die kantonalen Kursangebote zentral aufgeführt werden, eine kantonale Seite [www.besser-jetzt.ch/luzern](http://www.besser-jetzt.ch/luzern) aufgebaut. Da die Kursdaten jedoch nur von den kantonalen zuständigen Personen eingegeben werden können, wurden auf der kantonalen Seite iframes<sup>7</sup> der Datenbank [weiterbildung.swiss](http://weiterbildung.swiss) des SVEB integriert. Dies erlaubt es den Anbietern, Kursdaten selbstständig zu erfassen und das Kursangebot der Nachfrage entsprechend anzupassen. Die Gutscheinadministration wird vom SVEB übernommen, was den administrativen Aufwand für den Kanton Luzern reduziert.

Die Prüfung der Kriterien zum Bezug eines Gutscheines erfolgt via Anmeldeformular durch Selbstdeklaration der Teilnehmenden und durch die Kursanbieter, die beispielsweise das Alter prüfen und das Sprachniveau einer Person einschätzen. Der Gutscheinbetrag wird vom Kursanbieter vorfinanziert und kann vom Kursanbieter nach Kursende beim SVEB eingelöst werden, sofern die Kursteilnehmenden 60 Prozent des Kurses absolviert haben. Wird der Kurs vorher abgebrochen, kann ein Teilbetrag des Gutscheins validiert werden. Die Gutscheinadministration erfolgt durch den SVEB, indem er den Kursanbietern den Gutschein rückerstattet und dem Kanton Luzern die validierten Gutscheinbeträge monatlich in Rechnung stellt. Die Gutscheine können entweder auf der nationalen Webseite [besser.jetzt.ch/luzern](http://besser.jetzt.ch/luzern) oder direkt beim Kursanbieter bezogen und eingelöst werden. Vermittlungspersonen können die Gutscheine Personen abgeben und bei Bedarf mit ihnen gemeinsam eine digitale Anmeldung vornehmen. Oder die Personen können sich mit dem physischen Gutschein (im Flyer-Format oder in ausgedruckter Papierform) direkt an den Kursanbieter wenden. Die Gutscheine können direkt auf der Webseite heruntergeladen werden oder beim Ressort Weiterbildung der DBW bestellt werden.

Um die Kursanbieter mit der Förderung von Grundkompetenzen und den geplanten Fördermassnahmen vertraut zu machen, wurde im April 2020 von der DBW ein Austauschtreffen organisiert, wo den Anbietern das Merkblatt zur Förderung von Grundkompetenzen mit Bildungsgutscheinen und die Richtlinien zur Projektförderung vorgestellt wurden. Interessierte Anbieter konnten bis im Juni 2021 Projektfördergesuche für neue und innovative Kursformate und laufend bestehende Kursangebote zum Bezug von Bildungsgutscheinen einreichen. Die Angebote müssen sich auf die Förderbereiche des WeBiG beziehen und in diesen Bereichen Basiswissen vermitteln. Private Kursanbieter müssen grundsätzlich seit mindestens vier Jahren erfolgreich als Bildungsinstitution tätig und die Angebote müssen öffentlich zugänglich sowie politisch und konfessionell neutral sein (§ 75 BWV). Die Anforderungen an die Anbieter werden in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Rechtsdienst geprüft, die Anforderungen an die Projekt- und Kurseingaben in Zusammenarbeit mit der Integrationsförderung des Kantons Luzern der Dienststelle Soziales und Gesundheit (DISG) und den Fachverbänden DVLS und SVEB. Bei Unsicherheiten wird zusätzlich das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) konsultiert. Den An-

---

<sup>7</sup>HTML-Objekt bezeichnet, das in einem festen Rahmen auf einer bestehenden Website eingebunden werden kann.

bietern wurde zur Unterstützung bei der Erarbeitung neuer Kursformate oder zur allgemeinen Einführung in die Grundkompetenzförderung Beratungsgespräche mit dem DVLS offeriert, die von einigen Anbietern vor der Lancierung des Gutscheinsystems in Anspruch genommen wurden.

### 1.3 Pädagogische Qualitätskriterien im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener

Drei Qualitätskriterien haben gemäss Wissenschaft und Praxis bei der Förderung von Grundkompetenzen eine zentrale Bedeutung: Pädagogische und didaktische Kompetenzen der Kursleitenden, individualisierte und praxisorientierte Angebote sowie die Kooperationsfähigkeit der Bildungsanbietenden (vgl. DVLS/VHS 2020).

Eine zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kursinhalte ist für die Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener zentral, um den Praxistransfer zu gewährleisten und auf die oft heterogene Zielgruppe in den Kursen einzugehen und dadurch den Lerneffekt zu erhöhen. Dies erfordert von den Kursleitenden, neben dem Verständnis für Herausforderungen, mit denen sich Personen mit Grundkompetenzbedarf konfrontiert sehen, auch pädagogische und didaktische Kenntnisse zu verschiedenen Unterrichtskonzepten zur Erweiterung der beruflichen Grundkompetenzen des ausserfachlichen Lernens (Arnold/Gonon 2006). Für die Einschätzung vorhandener Kompetenzen der Kursteilnehmenden sind zudem Kenntnisse diagnostischer Verfahren relevant (vgl. DVLS/VHS 2020, SKOS/SVEB 2018 Holm 2012, Kastner 2015). Die Inhalte der Kursangebote im Bereich der Grundkompetenzförderung richten sich also idealerweise nach den individuellen Zielsetzungen der Kursteilnehmenden und werden bedarfsweise während des Kursverlaufes angepasst (vgl. DVLS/VHS 2020, Kastner 2015). Der praxis- und berufsbefähigungsbezogene Inhalt ist zentral und wird idealerweise in einem partizipativen, ko-konstruktiven Unterricht im Dialog zwischen Kursleitung und Kursteilnehmenden vermittelt und dokumentiert. Dabei wird die Reflexivität des Denkens und Handelns als grundlegender Bestandteil der Grundkompetenzen erachtet (vgl. BMBF 2020; DVLS/VHS 2020; EAEA 2018, OECD 2005). Die Förderung von Grundkompetenzen ist direkt abhängig von der Kooperation der Bildungsanbietenden und den vermittelnden Stellen wie z.B. Sozialdienste, Behörden und Betriebe. Dies deshalb, weil die Anbieter die Kursangebote bereitstellen und deren Qualität gewährleisten und Vermittlungspersonen die Primärzielgruppe, die teilweise über mangelnde Lese- oder Informatikkenntnisse verfügt und sich deshalb weniger einfach über Angebote informieren kann, auf die Bildungsangebote hinweisen. Damit solche Kooperationen möglich sind, braucht es ein starkes und ausgeprägtes Netzwerk von Bildungsanbietenden und vermittelnden Institutionen, das regelmässige Austauschmöglichkeiten bietet (vgl. DVLS/VHS 2020; Initiative Erwachsenenbildung Österreich 2018).

### 1.4 Sensibilisierungskampagne für Primär- und Sekundärzielgruppen zur Schaffung eines Netzwerks

Der Kanton Luzern lancierte im Rahmen der Einführung der Bildungsgutscheine in Zusammenarbeit mit der Agentur CRK<sup>8</sup> eine umfassende Informations- und Sensibilisierungskampagne, die von Juni bis Dezember 2020 dauerte und das Ziel verfolgte, die Primär- und Sekundärzielgruppen auf das Kursangebot und die Bildungsgutscheine aufmerksam zu machen. Mit vier zielgruppenspezifischen und zeitlich gestaffelten Informationsschreiben wurden über 5'000 potenzielle Vermittlungspersonen und Unternehmen im Kanton Luzern vor und nach der Lancierung auf die Bildungsgutscheine und das kostenlose Angebot am WBZ Luzern aufmerksam gemacht. Dabei wurden sechs verschiedene Gruppen voneinander unterschieden: Kursanbieter, Sozialdienste und Behörden, Arbeitnehmerorganisationen, Branchen- und Fachverbände, Nichtregierungsorganisationen/Kirchen/Vereine sowie Politiker/-innen auf Gemeinde- und Kantonsebene. Die Öffentlichkeit sowie die Sekundär- und Primärzielgruppe wurden mit diversen digitalen und analogen Massnahmen über die Bildungsgutscheine informiert (Postversand an 25'000 Haushalte, Flyering, Bus- und Plakatwerbung, Social Media Kampagne, Google Ads, Zeitungsartikel usw.). Zudem wurden verschiedene Informationsmaterialien entwickelt (Videobotschaften der Regierungsräte Guido Graf und Marcel Schwerzmann und des Luzerner Musikers Marash, Erklärfilm, Faktenblatt, Flyer usw.). Am 4. September fand eine Lancierungsveranstaltung zu den Bildungsgutscheinen mit rund 50 Personen statt (vgl. Lancierung Bildungsgutscheine, Medienmitteilung 04.09.20) und am 5. November wurde im Rahmen der Luzerner Berufsbildungsgespräche der Zentralschweizer Bildungsmesse (Zebi) die Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener thematisiert (Luzerner Berufsbildungsgespräche). Am 21. November erfolgte die Kommunikation, dass das Bildungsgutscheinssystem im Jahr 2021 weitergeführt wird (Medienmitteilung 21.11.20).

---

<sup>8</sup>Die Agentur CRK: Full Service Agentur für Kommunikation, Kreation & Kino, hat im Auftrag des Dachverbands Lesen und Schreiben bereits die nationale Kampagne «einfach besser...! Lesen, Schreiben, Rechnen, Computer» konzipiert und in der ersten Förderperiode von 2017 bis 2020 umgesetzt (vgl. CRK, Projekte).



Um das Gutscheinsystem bereits in einem frühen Entwicklungsstadium optimieren zu können, wurde das System bereits drei Monate nach der Einführung ab November 2020 formativ evaluiert. Beauftragt mit der Evaluation wurde die Firma Interface Politikstudien Forschung Beratung GmbH aus Luzern (Lussi et. al 2021).

Nachfolgend werden, im Anschluss an die Beschreibung des methodischen Vorgehens, die empirischen Ergebnisse der deskriptiven Statistik und qualitativen Befragung dargelegt und die Chancen, Herausforderungen und Entwicklungspotenziale des Gutscheinsystems dargelegt.

## 2. Methode: Formative Evaluation zur Optimierung des Gutscheinsystems

Bei der formativen Evaluation zu Beginn einer Fördermassnahme geht es darum, möglichst unterschiedliche Aspekte zu beleuchten, die für den Erfolg der Massnahme von Bedeutung sein könnten. Dafür eignen sich qualitative Interviews mit Bildungsanbietern von Grundkompetenzkursen, Fachverbänden und Kursteilnehmenden. Insgesamt wurden zwölf halbstandardisierte Leitfadenterviews per Telefon durchgeführt, die je rund 60 Minuten dauerten. Da es sich bei der Befragung der Primärzielgruppe teilweise um Personen mit fehlenden Lesekompetenzen handelt, sind Gruppendiskussionen oder mündliche Gespräche besser geeignet als schriftliche Befragungen. Die Beschreibung des Kursangebots und der erreichten Zielgruppe erfolgte deskriptiv, da quantitative Kurs- und Teilnehmerdaten vorlagen, die im Rahmen der Gutscheinadministration vom SVEB erhoben wurden. Insgesamt wurden somit vier Erhebungsmethoden umgesetzt: Eine quantitative Analyse von Kursdaten und Teilnehmerdaten,<sup>9</sup> eine quantitative Anbieterumfrage mittels Controlling-Formular, qualitative Telefoninterviews mit Fachverbänden (DVLS, SVEB) und Kursanbietenden sowie Gruppeninterviews und Telefoninterviews mit Kursteilnehmenden. In den je zwei Gruppen- und Telefoninterviews mit den Kursteilnehmenden ging es darum, eine Einschätzung zur Bedeutung von Bildungsgutscheinen zu erhalten und Gründe für die Zufriedenheit respektive Unzufriedenheit der Teilnehmenden mit den besuchten Kursangeboten zu eruieren. Weiter wurden aus den Interviews Rückschlüsse zu Qualitätsmerkmalen und Optimierungsmöglichkeiten von Grundkompetenzkursen abgeleitet (vgl. Interface 2021, Qualitätsraster). Die Interviews wurden in Anlehnung an das inhaltsanalytische Vorgehen von Mayring (2007) ausgewertet. Der Untersuchungszeitraum dauerte von November 2020 bis Februar 2021.

## 3. Empirische Resultate

Neben dem WBZ Luzern bieten, seit der Lancierung des Gutscheinsystems im September 2020 und zum Zeitpunkt der Evaluation, elf weitere Kursanbietende Grundkompetenzkurse für Erwachsene auf der Plattform «besser-jetzt.ch/luzern» an: Das Kompetenzzentrum für Migration FABIA, Caritas Luzern, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH), Pro Infirmis, die Berufsbildungsorganisation ENAIP und das Erwachsenenbildungsinstitut ECAP Zentralschweiz. Relativ neu im Bereich der Grundkompetenzen tätig sind der Verein Kunigo, das Gemeinschaftszentrum LiLi Centre, die Klubschule Migros Luzern, die Sprachschule Academia Languages Luzern sowie die Sprachschule SmartTalk.

### 3.1 Deskriptive Statistik des Kursangebots und der Kursteilnehmenden

Im folgenden Kapitel werden verschiedene Daten zu den Kursangeboten und Kursteilnehmenden dargelegt: Informationen zu den Förderbereichen, Kursformat, Anzahl und Hintergrund der Kursteilnehmenden

#### 3.1.1 Die Mehrheit der Kurse vermittelt IKT-Kompetenzen

Die Analyse der Kursdaten zeigt, dass im Kanton Luzern ab dem 4. September bis Ende Dezember 2020 insgesamt 59 Kurse von elf Anbietern in den vier Grundkompetenzförderbereichen «IKT», «Lesen und Schreiben», «Alltagsmathematik» und «Konversation» angeboten wurden (vgl. Tabelle 1). Für diese konnten entweder ein Bildungsgutschein eingesetzt oder im Falle des WBZ kostenlos besucht werden.

---

<sup>9</sup> Analyse von Kursdaten und Teilnehmerdaten: Im Rahmen der Gutscheinadministration erhebt und dokumentiert der SVEB sowohl Daten zu den angebotenen Kursen zur Förderung von Grundkompetenzen im Kanton Luzern als auch individuelle Merkmale von Personen, die sich für diese Kurse anmelden. Die individuellen Merkmale werden beim Anmeldeprozess auf der Webseite «[besser.jetzt.ch/luzern](http://besser.jetzt.ch/luzern)» systematisch erhoben und beinhalten Angaben zu Alter, Bildungsabschluss, Erwerbsstatus sowie dem Wohnort der angemeldeten Personen. Zudem wird bei der Anmeldung erhoben, durch welche Stelle oder welche Personen der Kurs vermittelt wurde. Diese Teilnehmerdaten wurden für den vorliegenden Bericht deskriptiv ausgewertet. Ergänzend dazu wurden die Kursdaten analysiert, die auf der Webseite «[besser.jetzt.ch/luzern](http://besser.jetzt.ch/luzern)» von den Kursanbietern mittels iFrame angegeben werden. Die Kursdaten beinhalten Angaben zum Förderbereich («Lesen und Schreiben», «Alltagsmathematik», «Konversation», «IKT»), zu Kursinhalt, -umfang und -preis sowie den Zulassungsbedingungen zur Kursteilnahme.

Im Januar und Februar 2021 werden von neun verschiedenen Anbietern 82 Kurse angeboten, was eine deutliche Steigerung des Kursangebots zeigt [Stand 2.2.2021]. Das Förderangebot ist vor allem im Bereich IKT thematisch breit gefächert. Das IKT-Angebot wurde im Jahr 2021 im Vergleich zu 2020 weiter ausgebaut. Deutlich zugenommen hat im Jahr 2021 auch das Angebot im Förderbereich «Konversation». Abgenommen haben hingegen die Angebote im Bereich «Alltagsmathematik».<sup>10</sup>

Tabelle 1: Anzahl Kurse pro Anbieter von September bis Dezember 2020 und im Januar und Februar 2021

Anbieter	Anzahl Kurse		Anzahl Kurse		Anzahl Kurse		Anzahl Kurse		Total pro Anbieter	
	IKT		Lesen und Schreiben		Alltagsmathematik		Konversation		2020	2021
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Academia	2	1	2	1	2	1	0	0	6	3
Caritas Luzern	1	0	0	0	1	0	0	0	2	0
ECAP	0	3	1	0	0	0	1	2	2	5
ENAIIP	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
FABIA	0	0	2	0	0	0	2	0	4	0
Kunigo	1	3	0	0	0	0	0	0	1	3
LiLi Centre	0	0	0	0	0	0	0	8	0	8
Klubschule Migros	31	42	1	3	0	0	0	0	32	45
Pro Infirmis	0	0	0	1	1	1	0	0	1	2
SAH	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1
SmartTalk	3	6	3	7	0	0	0	0	6	13
WBZ Luzern	0	0	3	2	0	0	0	0	3	2
Total	40	56	12	14	4	2	3	10	59	82

Im Jahr 2020 richtet sich die Mehrzahl der Kurse (59 Prozent; 57 Prozent 2021) an Personen mit geringen Computerkenntnissen. Dies ist sowohl auf den grossen Bedarf und das im Kanton Luzern breite Förderangebot im Bereich IKT zurückzuführen. 17 Prozent der Kursangebote richten sich an deutsch- und fremdsprachige Erwachsene ab dem Sprachniveau A2. Für weitere 17 Prozent (10 Prozent im Januar und Februar 2021) der Kurse sind erweiterte sprachliche Anforderungen ab einem A2-Niveau erforderlich. Diese Angebote richten sich an Erwachsene mit Deutsch als Muttersprache respektive Erwachsene, die die Schulzeit in einem deutschsprachigen Land absolviert haben oder über ein Sprachniveau auf Stufe B1 oder C1 verfügen. Wenige Kurse im Jahr 2020 richten sich explizit an Erwachsene mit Migrationshintergrund (2 Prozent; 13 Prozent in 2021) oder Personen mit Lernschwierigkeiten (2 Prozent).

Im Jahr 2021 sind die Zulassungsbedingungen für Kursteilnehmende im Vergleich zum Kursangebot von 2020 ähnlich. Die meisten Kurse (57%) richten sich auch 2021 an Personen mit geringen Computerkenntnissen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist der Anteil an Kursen, die sich an Personen mit Migrationshintergrund richten von 2% auf 13% gestiegen. Der Anteil an Kursen, die sich explizit an deutschsprachige Erwachsene richten, ist hingegen von 17% auf 10% gesunken. Dies ist vorwiegend auf die Kurse des LiLi Centres zurückzuführen, das ab 2021 acht neue Konversations-Kurse anbietet.

### 3.1.2 Kursformat: Kurszeiten sind wichtiger als Kursorte

Die meisten Grundkompetenzkurse (81%) wurden 2020 in der Stadt Luzern angeboten, 15 Prozent der Kurse fanden in Sursee statt. Eine Minderheit der Kurse (4%) wurde im Jahr 2020 in Schüpfheim und Nebikon angeboten. Im Januar und Februar 2021 fanden die Grundkompetenzkurse nur noch in der Stadt Luzern (83%) und Sursee (17%) statt.

Sowohl 2020 als auch 2021 wurden die meisten Kurse (87%) werktags angeboten. Wochenendkurse machen 13 Prozent der Angebote aus. Die meisten Kurse, die während der Woche stattfinden, werden abends angeboten (43%). Im Jahr 2021 gibt es deutlich mehr Kurse, die auch nachmittags (28%) und ganztägig (22%) angeboten werden.

Die Dauer der angebotenen Kurse und die Kurskosten variieren zwischen umfassenden Angeboten von 60 Stunden bis zu Kurzformaten von 3.3 Stunden. Die Preise gewisser privater Anbieter sind etwas

<sup>10</sup>Die Kurse werden in der Kursdatenbank nach Förderbereich kategorisiert. Teilweise weisen die Kurse jedoch einen Bezug zu mehreren Förderbereichen auf (hauptsächlich Kurse in Kombination mit IKT).

höher als jene der Non-Profit-Organisationen. Die Preise für die Kurse liegen zwischen 12 und 60 Franken pro Stunde. Die Kurse, die 2021 angeboten werden, dauern insgesamt etwas weniger lang als die Kurse von 2020 (durchschnittlich 24 vs. 30 Stunden).

Der Kurszeitpunkt ist für die befragten Teilnehmenden wichtiger als der Kursort. Die deskriptiven Analysen zeigen, dass Kurse an allen Tagen zu allen Tageszeiten besucht wurden. 86 Prozent der Kursteilnehmenden haben an einem Kurs während der Woche und 14 Prozent an einem Wochenendkurs teilgenommen. An Wochentagen wurden mehrheitlich Abendangebote besucht (27%). Nachmittagsangebote wurden von 19 Prozent, Vormittagsangebote von 11 Prozent der Kursteilnehmenden besucht. Ganztägige Kursangebote wurden von 6 Prozent der Kursteilnehmenden in Anspruch genommen. Diese Verteilung widerspielt das Kursangebot, das vor allem auf Werkzeuge und Abende ausgerichtet ist. Aus den Interviews mit den Kursteilnehmenden wird deutlich, dass mehr Kurse an Nachmittagen erwünscht sind, weil die Kinderbetreuung tagsüber besser sichergestellt werden kann als abends.

### 3.1.3 107 Kursteilnehmende mit Bildungsgutscheinen in vier Monaten

Von September bis Dezember 2020 haben sich insgesamt 140 Personen für einen Grundkompetenzkurs mit Bildungsgutschein angemeldet. Davon wurden Gutscheine von 107 Personen (76 %) bereits validiert. Für das Jahr 2021 haben sich Ende Februar bereits 147 Personen für Kurse angemeldet. Die befragten Verbände überraschte die Anzahl Anmeldungen mit Bildungsgutscheinen positiv, während die Erwartungen des Kantons nicht gänzlich erfüllt werden konnten, der sich das Ziel von 200 Anmeldungen gesetzt hatte. Von den 52 Kursen, die von September bis Dezember 2020 angeboten wurden, wurden 32 Kurse durchgeführt, was teilweise mit der Covid-19-Pandemie begründet werden kann. Die meisten Kursanbietenden haben in ihren Kursen ausschliesslich Personen mit Bildungsgutscheinen. Rund 12 Prozent der angemeldeten Personen konnten den Kurs nicht besuchen, da dieser, aufgrund von Corona oder zu wenig Anmeldungen, nicht durchgeführt wurde. Rund 11 Prozent der angemeldeten Personen haben den Kurs nicht begonnen oder frühzeitig abgebrochen.<sup>11</sup>

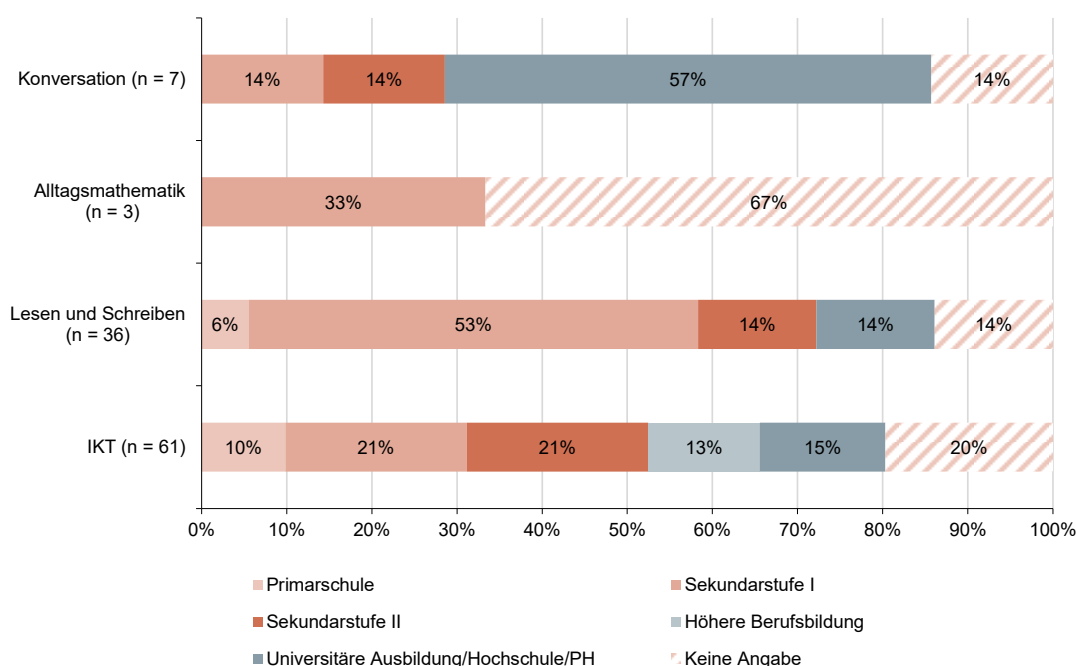
### 3.1.4 Erreichte Zielgruppe: Fremdsprachige Frau zwischen 30-49-jährig, erwerbstätig und ohne postobligatorischen Bildungsabschluss

In den Grundkompetenzkursen sind Personen ab einem Alter von 30 Jahren in allen Altersgruppen bis 65 Jahren gleichermassen vertreten (20-29 Jahre 8%, 30-39 Jahre 31%, 40-49 31%, 50-65% 30%). Bemerkenswert ist die hohe Anzahl Personen im Alter über 50 Jahren bei den IKT-Kursen. Der Anteil der über 50-Jährigen ist mit 36 Prozent etwas höher als in der Gesamtstichprobe (30%). Sie sind gemäss Bildungsbedarfsanalyse der DBW (2019) und den Ergebnissen der ALL-Studie (Notter et al. 2006) besonderes oft von mangelnden Grundkompetenzen betroffen. Deutlich untervertreten (22 Prozent) sind im Vergleich zu den weiblichen die männlichen Kursteilnehmenden. Rund 55 Prozent der Kursteilnehmenden mit Bildungsgutscheinen sind erwerbstätig. Dies bestätigt, dass die in der Bedarfsanalyse und im Regierungsratsbeschluss definierte Zielgruppe von Arbeitnehmenden, die ihre Arbeitsmarktfähigkeit aufrechterhalten oder vor allem im IKT-Bereich verbessern wollen, erreicht wurde. Rund 45 Prozent der Kursteilnehmenden mit Bildungsgutscheinen sind gemäss Selbstdenkulation erwerbslos, erhalten Sozialhilfe oder IV-Taggelder. Dieser Befund bestätigt die Aussagen der Weiterbildungsoffensive der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und des SVEB, wonach fast 30 Prozent der Sozialhilfebeziehenden Bedarf zur Förderung ihrer Grundkompetenzen haben (SKOS/SVEB 2018). Der Erwerbsstatus der Kursteilnehmenden unterscheidet sich nach Förderbereich. Während Konversationskurse häufiger von Personen mit Vollzeitstelle besucht werden, sind die Kursteilnehmenden im Bereich «Lesen und Schreiben» überdurchschnittlich häufig erwerbslos. Sie sind in den Lese- und Schreibkursen mit 53 Prozent deutlich häufiger vertreten als in der Gesamtstichprobe (29%). Darüber hinaus verfügen 40 Prozent der Kursteilnehmenden über keinen postobligatorischen Bildungsabschluss. Rund 45 Prozent der Kursteilnehmenden haben entweder einen Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II oder einen Abschluss auf Tertiärniveau. Abbildung 1 zeigt, dass das Bildungsniveau in den angebotenen Lese- und Schreibkursen deutlich niedriger ist als in den Konversationskursen.

---

<sup>11</sup>Die Zahlen zu den Kursanmeldungen und validierten Gutscheinen beruhen auf den Teilnehmerdaten des SVEB (Stand 2.2.2021). Durch die ergänzenden Angaben der Kursanbieter konnte eruiert werden, welche Anmeldungen aufgrund eines nicht durchgeführten Kurses nicht zu einer Kursteilnahme führten und wie viele Anmeldungen auf Drop-Outs zurückzuführen sind.

Abbildung 1: Bildungsabschluss der Kursteilnehmenden nach Förderbereich



Quelle: Teilnehmerdaten SVEB, Stand 2.2.2021. Teilnehmende mit validierten Bildungsgutscheinen.

Die Mehrheit der Kursteilnehmenden (rund 67%) wohnen in der Stadt Luzern oder in den Agglomerationsgemeinden. Dieses Resultat überrascht nicht, zumal die Mehrheit der Kurse in Luzern angeboten wird. Dennoch konnte ein Drittel (33%) der Kursteilnehmenden ausserhalb der Stadt und der Agglomeration von Luzern gewonnen werden. Gemäss Angaben der Kursanbieter sind rund 60 Prozent der Kursteilnehmenden mit Bildungsgutscheinen fremdsprachig und haben die Schule nicht auf Deutsch absolviert. Dabei unterscheidet sich die Verteilung von Deutsch- und Fremdsprachigen je nach Förderbereich. Im Förderbereich «Lesen und Schreiben» ist die Mehrheit der Kursteilnehmenden – abgesehen von den WBZ-Kursen «Lesen und Schreiben für deutschsprachige Erwachsene» – fremdsprachig, im Förderbereich «Alltagsmathematik» sind die Kursteilnehmenden hingegen mehrheitlich deutschsprachig (75%).

### 3.2 Qualität des Kursangebots: Bedarf an Individualisierung und Praxistransfer

Die Qualität der angebotenen Kurse wird von den befragten Kursteilnehmenden und den Fachverbänden insgesamt als hoch eingeschätzt. Bei den Kursanbietern handelt es sich mehrheitlich um zertifizierte Anbieter. Das Kursangebot wird als vielfältig erachtet und entspricht aus Sicht der Befragten grösstenteils der Nachfrage. Auch die Verbände erachten das Kursangebot als vielfältig und breit gefächert. Das grosse Angebot in den Bereichen «IKT» sowie «Lesen und Schreiben» entspricht ihrer Meinung nach dem wirtschaftlichen Bedarf nach Arbeitsmarktförderung, was auch die Luzerner Regierung als Ziel verfolgt (RRB Nr. 747, 24. Juni 2019). Das Angebot im Bereich «Alltagsmathematik» wird als noch ausbaufähig betrachtet. Dass verschiedene Anbieter ähnliche Angebote lancieren, wird von den Verbänden, im Gegensatz zu den Anbietern, nicht als problematisch eingestuft, solange die Kurse regional gut verteilt sind. Anstelle einer Konkurrenz sollte die Ergänzung öffentlich subventionierter Angebote im Vordergrund stehen.

Gemäss Angaben der Kursanbieter verfügen die meisten Kursleitenden (rund 30%) über ein SVEB-Diplom in Kombination mit einem Hochschulabschluss, einem Lehndiplom einer Pädagogischen Hochschule oder einem Eidgenössischen Fachausweis als Ausbilder/-in. Rund 25 Prozent der Kursleitenden haben das SVEB-Diplom und 15 Prozent einen Eidgenössischen Fachausweis als Ausbilder/in. Die restlichen Kursleitenden verfügen über einen Hochschulabschluss oder ein Lehndiplom einer Pädagogischen Hochschule. 26 Prozent aller Kursleitenden hat zudem eine Weiterbildung im Bereich der

Grundkompetenzen absolviert.<sup>12</sup> Gemäss den Kursanbietern ist der Rekrutierungsprozess, um qualifizierte Kursleitende für Grundkompetenzkurse zu finden, aufwändig, da die Kursleitenden spezifische Kompetenzen mitbringen müssen. Vor allem im Förderbereich IKT sind qualifizierte Kursleitende selten. Dies unter anderem deshalb, weil ausgebildete IT-Fachleute höhere Löhne verlangen oder keine Kenntnisse in der Erwachsenenbildung mitbringen.

Bei der Qualität der didaktischen Umsetzung der Kurse (u.a. der Individualisierung und Praxisorientierung) sehen die Verbände teilweise Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf. Zudem bräuchte es ihrer Meinung nach noch mehr Kurse, in denen fächerübergreifend unterrichtet wird. Auch die Kursanbieter, die schon länger im Bereich der Grundkompetenzen arbeiten, haben den Eindruck, dass gewisse Kurse noch zu wenig individualisiert umgesetzt werden. Eine individualisierte und praxisorientierte Vermittlung von Lerninhalten stellt aus ihrer Sicht ein wichtiges Qualitätsmerkmal von Grundkompetenzkursen dar. Aus ihrer Sicht ist es wichtig, dass zwischen den Lerneinheiten genügend Zeitinseln eingeplant werden, wo das Gelernte angewendet werden kann. Der individuelle Transfer des Gelernten in den (Berufs-)Alltag wird bei der Vermittlung von Grundkompetenzen als zentral erachtet. Die Kursanbieter nutzen unterschiedliche didaktische Möglichkeiten, um den Praxistransfer zu gewährleisten. Hierzu gehört beispielsweise die Arbeit in Praxiswerkstätten oder das Erstellen eines individuellen Aktionsplans, mit welchem die Kursteilnehmenden selbstständig definieren, was sie im Kurs lernen und wie sie das Gelernte im Alltag umsetzen wollen. Die Formulierung individueller, realisierbarer Vorhaben durch Selbsteinschätzung stellt aus Sicht erfahrener Kursanbieter eine erste, aber zentrale Herausforderung für die Teilnehmenden dar. Eine Herausforderung ist die Selbsteinschätzung vor allem für Teilnehmende, deren Deutschkenntnisse weniger gut sind und/oder für Teilnehmende, die sich keine individualisierte, selbstbestimmte Lernkultur gewohnt sind. Die meisten Kursteilnehmenden schätzen einen individualisierten Unterricht ebenfalls. In Kursen, in denen weniger individualisiert unterrichtet wurde, war es für gewisse Teilnehmenden aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse schwierig, dem Unterricht zu folgen. Für jene, welche die erforderlichen Deutschkenntnisse mitbrachten, verlief der Kurs hingegen teilweise zu langsam. Gewisse Kursteilnehmende bevorzugen es aber, wenn sie in der Gruppe gemeinsam die gleichen Themen behandeln, da sie sich dadurch von der Gruppe unterstützt fühlen. Die befragten Kursteilnehmenden würden es zudem begrüssen, wenn Kurse im Bereich «Lesen und Schreiben» vermehrt mit IKT-Inhalten kombiniert würden.

### 3.3 Sensibilisierungsmassnahmen der Sekundärzielgruppe zur Erreichung der Primärzielgruppe

Das Reporting der Sensibilisierungskampagne zeigte, dass die Social Media Kampagne auf Facebook sowie die Google Ads die grösste Reichweite erzielten, es jedoch auch wichtig ist, Personen mit mangelnden Lese- oder IKT-Kompetenzen mit analogen Methoden wie Posteinwürfen der Bildungsgutscheine oder Plakatwerbung in öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (CRK 2020).

Die Evaluationsergebnisse zeigen zudem, dass die Sekundärzielgruppe beim Erreichen der Primärzielgruppe eine zentrale Rolle spielt: Im Jahr 2020 wurden rund 63 Prozent aller Kursteilnehmenden durch Vermittlungspersonen auf den Grundkompetenzkurs aufmerksam gemacht, den sie gebucht hatten. 20 Prozent (2021: 31%) der Kursteilnehmenden wurden von Ämtern und Behörden, weitere 18 Prozent (2021: 8%) wurden durch andere Vermittlungspersonen wie Unternehmen, Verbände oder persönliche Kontakte auf die Grundkompetenzkurse aufmerksam gemacht. Rund ein Viertel, und damit am meisten Kursteilnehmende (2020: 25%; 2021: 14%), wurden direkt durch die Kursanbieter in ihre Kurse vermittelt. Weiter gilt, dass die Vermittlung von Kursteilnehmenden stark abhängig vom jeweiligen Förderbereich ist. Beispielsweise werden «IKT»-Kurse am häufigsten von Ämtern oder Behörden weitervermittelt. Die Teilnahme von Kursen im Bereich «Lesen und Schreiben» erfolgt hingegen deutlich häufiger über die Kursanbieter selbst.

Im Rahmen der Sensibilisierungskampagne wurde eine Vielzahl von Kommunikationsinstrumenten produziert (Gutschein, Erklärfilm, Flyer und Fact Sheet Videobotschaften: Bildungs- und Kulturdirektor Marcel Schwerzmann, Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf, Musiker Marash). Für Personen mit mangelnden Lesekompetenzen und digitalen Kompetenzen sind die Informationen, auch wenn sie in einfacher Sprache verfasst sind, komplex und die Rolle von Vermittlungspersonen deshalb umso bedeutender.

### 3.4 Ausbaufähige Kooperation zwischen Akteuren im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener

Das Kooperationspotenzial ist, gemäss den Evaluationsresultaten, im Kontext des Angebots von Grundkompetenzkursen im Kanton Luzern, noch nicht ausgeschöpft. In der Regel arbeiten Kursanbieter nicht

---

<sup>12</sup>Insgesamt liegen Angaben zu 20 Kursleitenden von 10 Kursanbietern vor.

systematisch mit Vermittlungspersonen von Ämtern und Behörden oder Unternehmen zusammen. Vielmehr erfolgen Kontaktaufbau bzw. die Kontaktpflege punktuell und einzelfallbasiert. Die vermittelnden Stellen sind nach Ansicht der Kursanbieter unterschiedlich gut über das Gutscheinsystem informiert und die Zusammenarbeit zwischen den Kursanbietern und Vermittlungspersonen ist individuell stark schwankend. Aus Sicht der Kursanbieter besteht das bislang grösste Kooperationsengagement zwischen verschiedenen Anbietern aus dem Bereich der Integrationsförderung. Durchwegs positiv beurteilen die Anbieter die Zusammenarbeit mit der DBW des Kantons Luzern und den Fachverbänden, da sie als unbürokratisch und unterstützend empfunden wird. Als hilfreich bezeichnen die Anbieter auch das Beratungsangebot des DVLS zur Entwicklung der Kursangebote. Die Zusammenarbeit zwischen den Kursanbietern selbst steht noch am Anfang. Dabei erschwert die bestehende Konkurrenzsituation um Kunden auf dem Weiterbildungsmarkt die Kooperation.

### 3.5 Erwerb fachlicher Kompetenzen und Anreize für das Lebenslange Lernen

Gemäss Interviewaussagen von Kursteilnehmenden befähigt bereits der einmalige Kursbesuch die Kurseilnehmenden zum Erwerb diverser fachlicher Kompetenzen in den verschiedenen Förderbereichen. Zudem tragen die Kurse zur Erhöhung personaler Kompetenzen bei. So wurden gemäss Aussage der Kursteilnehmenden und - anbietenden vor allem das Selbstvertrauen, die Selbstständigkeit und die Motivation zum Besuch weiterer Kurse erhöht und damit Anreize für das Lebenslange Lernen geschaffen. Die Förderung mittels Bildungsgutscheinen und der damit verbundene finanzielle Anreiz ist für Kursanbieter zudem ein Anreiz zur Weiterentwicklung ihres Kursangebots. Kursanbieter richten bestehende Kursformate stärker auf ihre Zielgruppe aus. Die positive Wirkung des Gutscheinsystems bestätigen die befragten Kursteilnehmenden mit Aussagen zur allgemein hohen Zufriedenheit. Sie konnten nach eigenen Angaben vom Kursangebot profitieren und ihre Grundkompetenzen grundsätzlich verbessern.

Die Frage der gesamtgesellschaftlichen Wirkungen respektive des Impacts der Grundkompetenzförderung kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilt werden. Insbesondere fehlen etwa Daten zum Return on Investment und der Produktivitätssteigerung in Betrieben durch den Besuch von Grundkompetenzkursen. Langzeitstudien sollten diesbezüglich weiterführende Erkenntnisse generieren.

### 4. Chancen und Herausforderungen des Gutscheinsystems: Erhöhung des Zugangs durch finanzielle und kommunikative Anreize versus Aufwand in der Beratung und Administration

Im Kanton Luzern sehen insbesondere Kursteilnehmende mit begrenzten finanziellen Ressourcen in der Einführung des Gutscheinsystems eine Chance, einen Kurs zu besuchen. Zudem wird das breitere Kursangebot von den Kursteilnehmenden als positiv bewertet. Kursteilnehmende, Kursanbieter und Fachverbände beurteilen das Gutscheinsystem insgesamt als sehr positiv. Gemäss den Aussagen der Fachverbände unterstützen die Bildungsgutscheine die Sensibilisierungsarbeit und die Kooperation verschiedener Akteure im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener. Die Kursanbieter sehen die Einführung der Bildungsgutscheine als Chance, einen vereinfachten Zugang zu passenden Kursangeboten zu gewährleisten und bei den Kursteilnehmenden elementare Bildungslücken im Bereich der Grundkompetenzen zu schliessen. Zudem unterstreichen auch die Kursanbieter den Vorteil der subjektfinanzierten Weiterbildung für Teilnehmende mit begrenzten finanziellen Mitteln. Dieser Beitrag zur Arbeitsmarktberähigung erhöht die Chance der Teilnehmenden, im stetig wandelnden Arbeitsmarkt zu bestehen und sich langfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren (Employability).

Insgesamt besteht eine der grössten Herausforderung nach wie vor darin, die Erwachsenen mit unzureichenden Grundkompetenzen zu erreichen und mit den Weiterbildungsangeboten anzusprechen.<sup>13</sup> Der administrative Aufwand für die Kurs- und Gutscheinadministration, zuzüglich des Beratungsaufwands potenzieller Kursteilnehmender, wird von den Kursanbietern als vergleichsweise hoch erachtet. Weder die nationale Telefonhotline des DVLS, noch die Kursanbieter selbst können eine umfassende Beratung von interessierten Personen gewährleisten. Der Abbau finanzieller Barrieren kann zudem zu einer mangelnden Verbindlichkeit seitens der Kursteilnehmenden führen. Dieser Aspekt kann vermutlich teilweise erklären, warum sich zunächst interessierte Personen für einen Weiterbildungskurs anmelden, diese dann den Kurs aber nicht besuchen oder ihn frühzeitig abbrechen. Die Abbruchquote ist mit rund 11 Prozent nach Kursbeginn jedoch vergleichsweise niedrig, was zeigt, dass die Kursteilnehmenden dennoch eine grosse (intrinsische) Motivation für den Kursbesuch aufbringen.

<sup>13</sup>vgl. [Ausschreibung Forschungsprojekt](#) «Förderung der Qualifizierung Erwachsener: armutsgefährdete und -betroffene Personen in ihren Lebenswelten erreichen», nationale Plattform gegen Armut, Mai 2021.

Die Einführung der Bildungsgutscheine hat den Wettbewerb unter den Kursanbietern erhöht. Das führt aktuell zu einem grossen Kursangebot, welche es interessierten Kursteilnehmenden teilweise erschwert, einen passenden Kurs auszuwählen. Zudem kann eine mögliche Sprachbarriere den Zugang zu einem Grundkompetenzkurs oder auch den Lernerfolg im Kurs erheblich beeinträchtigen. Derweil steht das Sprachkriterium im Fokus verschiedener Diskussionen, wonach unterschiedliche Haltungen zum erforderlichen A2-Sprachniveau bestehen. Die Kursanbieter empfehlen diesbezüglich, das erforderliche Sprachniveau für die einzelnen Kurse klar zu beschreiben, um die Heterogenität der Kursteilnehmenden in den Grundkompetenzkursen in puncto Sprachkenntnisse zu verringern. Gleichzeitig sollte der Unterschied zwischen den subventionierten Angeboten der Integrationsförderung und den Grundkompetenzangeboten deutlicher werden. Erstere sind teilweise nicht bekannt und es bestehen Unklarheiten darüber, dass auch Personen, die bereits seit längerer Zeit in der Schweiz wohnen, von den subventionierten Deutschkursangeboten der Integrationsförderung auf [gruezi.lu.ch](http://gruezi.lu.ch) profitieren können. Die Aufwände für umfangreiche Kurse mit über 25 Präsenzstunden werden erst ab einer gewissen Anzahl Teilnehmenden mit Besitz eines Bildungsgutscheins im Wert von 500 Franken gedeckt. Gleichzeitig müssen die Kursanbieter flexibel im Umgang mit kurzfristigen Abmeldungen oder mit frühzeitig abgebrochenen Kursen sein. Im letzteren Fall kann ein Teilbetrag des Gutscheins eingelöst werden.

#### 5. Entwicklungsbedarf bei der Förderung von Grundkompetenzen: Schaffung von Anreizstrukturen

Vor dem Hintergrund der laufenden Grundkompetenzförderung im Kanton Luzern formulieren die Verbände und Kursanbieter Entwicklungsbedarfe in den Bereichen der Konzeptualisierung des Gutscheinsystems, dessen Umsetzung sowie des Kursangebots.

Zur Optimierung des Konzepts werden von den Verbänden und Kursanbietern drei Verbesserungsmöglichkeiten formuliert: Die Schaffung einer Anreizstruktur zum Gutscheinbezug, die Spezifizierung der Zielgruppe und die Klärung der Anforderungen an die Kursanbieter.

- Erstens wäre es aus Sicht der Verbände und Kursanbieter wichtig, eine stärkere Anreizstruktur zum Gutscheinbezug für die Zielgruppe zu schaffen. Dies könnte beispielsweise dadurch erfolgen, dass nach erfolgreichem Kursabschluss im selben Jahr ein weiterer Gutschein bezogen werden kann (Bonus-System).
- Zweitens gilt es, die Zielgruppen der Bildungsgutscheine in den Kursausschreibungen zu spezifizieren und das erforderliche Sprachniveau ersichtlich zu machen.
- Drittens ist den Kursanbietern teilweise unklar, welche Qualitätskriterien die Kursangebote erfüllen sollten. Aus Sicht der Kursanbieter wäre es zudem wünschenswert, noch besser zu beschreiben, unter welchen Bedingungen Projektförderbeiträge geltend gemacht werden können, wie die Teilnahmekriterien zu überprüfen sind und wie Personen mit Grundkompetenzbedarf optimal beraten werden können.

Entwicklungsbedarf zur Umsetzung des Gutscheinsystems sehen die Verbände und Kursanbieter vor allem in einer stärkeren Sensibilisierung von Vermittlungspersonen und der Vereinfachung der administrativen Prozesse. Die befragten Akteure sind sich einig, dass die Vermittlungspersonen, beispielsweise von Fachstellen, Sozialdiensten, Arbeitsvermittlung oder Unternehmen noch stärker für die Thematik der Grundkompetenzenförderung und des Gutscheinsystems sensibilisiert werden sollten. Entsprechend braucht es die Unterstützung und Verantwortungsbereitschaft aller involvierten Akteure, damit Personen mit unzureichenden Grundkompetenzen optimal unterstützt werden können. Die Zusammenarbeit zwischen Kursanbietern und vermittelnden Stellen sollte intensiviert werden. Auch die Arbeitgebenden sollten aus Sicht der Verbände und Kursanbieter noch stärker für die Grundkompetenzenförderung sensibilisiert werden, so dass ein Förderbedarf frühzeitig erkannt und Betroffene im Berufsprozess unterstützt werden können. Ferner ist das bestehende Gutscheinsystem für die Kursanbieter mit einem administrativen Aufwand bei der Erfassung der Kursdaten und Validierung der Gutscheine verbunden und weist diesbezüglich Vereinfachungspotenzial bei der Datenerfassung auf.

Die Verbände und Kursanbieter beschreiben vier Möglichkeiten zur Optimierung des Kursangebots: Die Reformierung des Deutschförderangebotes im Rahmen der Integrationsförderung, die Einführung niederschwelliger, vorkursorischer Angebote sowie die Stärkung fachübergreifender Kursangebote und Investitionen in die Kompetenzen der Kursleitenden.

- Beim Deutschförderangebot geht aus der Evaluation hervor, dass ein Bedarf an kostengünstigen Deutsch- und Konversationskursen für Personen mit Migrationshintergrund besteht.
- Zweitens ist ein Mangel an Grundkompetenzen auf vielerlei komplexe Ursachen zurückzuführen, woraus bei betroffenen Personen nicht selten ein mangelndes Selbstvertrauen resultiert.

Zur Unterstützung dieser höchst individuellen Herausforderungen bräuchte es in Ergänzung zu den Kursangeboten auch die Möglichkeit für individuellere Beratungsangebote. Der SVEB betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung von niederschweligen, vorkursorischen Angeboten.

- Drittens hängt ein Kursbesuch von verschiedenen organisatorischen Rahmenbedingungen, wie Kinderbetreuung und Arbeitszeiten, ab. Einige Kursanbieter empfehlen daher den modularen Aufbau von Kursen, bei dem Teilnehmende Kursmodule zu unterschiedlichen Themen und Zeitpunkten je nach Bedarf und Möglichkeit kombinieren können. Die Bildungsgutscheine könnten für eine gewisse Anzahl Module respektive Lektionen eingesetzt werden. Zusätzlich sollte die Förderung digitaler Kompetenzen durch den Einsatz digitaler Medien in allen Kursen als Querschnittsthema behandelt werden.
- Viertens erfordert der Unterricht von Personen mit mangelnden Grundkompetenzen eine spezifische Ausbildung von Kursleitenden. Nebst fachlichen Kenntnissen werden psychologische und spezielle didaktische und diagnostische Kenntnisse (u.a. zur Individualisierung, Praxis-transfer und Einstufungsverfahren) als zentral erachtet. Diese erlauben es den Kursleitenden, die Teilnehmenden zielgerichtet in ihren spezifischen Bedürfnissen zu unterstützen. Diese Fachkenntnisse könnten z.B. mit entsprechenden Weiterbildungen gefördert werden.

## 6. Schlussfolgerungen: Gutscheinsystem als Leuchtturmprojekt mit Optimierungspotenzial

Die Konzipierung des Gutscheinsystems wird insgesamt sowohl von den Verbänden als auch den befragten Kursanbietern und Kursteilnehmenden als sehr positiv beurteilt. Für die Zielgruppe bieten die Bildungsgutscheine ein wirksames Anreizsystem zur Teilnahme an Weiterbildungen und der Verbesserung ihrer Grundkompetenzen. Damit können Bildungsgutscheine einen Beitrag zur Armutsprävention und der Employability leisten. Zudem trägt das Gutscheinsystem dazu bei, das Thema Grundkompetenzen Erwachsener in der Gesellschaft und bei der Sekundärzielgruppe bzw. bei den Multiplikatoren und Vermittlungspersonen zu etablieren, die wiederum die Primärzielgruppe auf die Kursangebote aufmerksam machen können. Insgesamt wird das Gutscheinsystem des Kantons Luzern deshalb von den Fachverbänden als wichtiges Leuchtturmprojekt zur Sensibilisierung zum Thema Grundkompetenzenförderung Erwachsener betrachtet.

Das innert kurzer Zeit vom Kanton Luzern in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden SVEB und DVLS aufgegleiste System führt zur Anpassung bestehender Kursangebote an die Bedürfnisse der Zielgruppe, zur besseren Erreichung der Zielgruppe durch die Erhöhung des Zugangs und zu einer Erhöhung der Sichtbarkeit bestehender Kursangebote. Die Evaluation zur Umsetzung des Gutscheinsystems im Kanton Luzern zeigt zudem, dass die Vergabe von Bildungsgutscheinen zur Förderung von Grundkompetenzen verschiedene Erwartungen seitens der involvierten Akteure bereits erfüllen konnte. So konnten mit den Bildungsgutscheinen z.B. Personen mit verschiedenem Bildungs- oder Erwerbsstatus erreicht werden. Die Erreichbarkeit vor allem der deutschsprachigen Zielgruppe bleibt jedoch auch in Zukunft eine der grössten Herausforderungen. Das Kursangebot und die Qualität der Kurse werden insgesamt als vielfältig und der Nachfrage entsprechend beurteilt. Entwicklungsbedarf besteht hauptsächlich auf methodisch-didaktischer Ebene bei den Kursleitenden, bei der Praxisorientierung der Kursinhalte und bei der Zugänglichkeit von Deutschkursangeboten für Personen mit Migrationshintergrund.

Weiter zeigen die Evaluationsergebnisse, dass die Kurse bei den Teilnehmenden, gemäss Einschätzung der befragten Personen, zur Erhöhung der Grundkompetenzen beitragen. Nebst fachlichen Kompetenzen werden verschiedene personale Kompetenzen gefördert, wodurch die Motivation zum Besuch weiterer Kurse gesteigert wird.

Auch das Engagement der Kursanbieter konnte bei der Förderung von Grundkompetenzen durch die Bildungsgutscheine und die Projektförderung deutlich gesteigert werden. Bis zur Lancierung des Gutscheinsystems im September 2020 wurden im Kanton Luzern lediglich zwei Grundkompetenzkurse des kantonalen Weiterbildungszentrums (WBZ) angeboten; das Angebot an Grundkompetenzkursen hat sich bis Ende des Jahres 2020 auf 59 Kurse erhöht. Die Einführung des Gutscheinsystems im Kanton Luzern 2020 hat sich gemäss Ansicht der Befragten somit bewährt und zeigt gleichzeitig Entwicklungspotenzial in den Bereichen Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Beratung und Sensibilisierung auf.

Um die Entwicklungspotenziale des Fördersystems auszuschöpfen stehen folgende Reformvorschläge zur Diskussion: Erstens; die Einführung eines kostenlosen «Basiskurs Grundkompetenzen» am WBZ Luzern mit 180 Lektionen als Vorbereitung für einen Berufsabschluss Erwachsener oder als Basis für



andere Weiterbildungen, um die Nachhaltigkeit des Systems und dessen Anschlussfähigkeit zu verbessern. Zweitens; die Einführung einer «Beratungsnische für Grundkompetenzen» am Informationszentrum des Beratungs- und Informationszentrum für Bildung und Beruf (BIZ) der DBW und die Erarbeitung eines Beratungskonzepts, um die Beratung und Erreichbarkeit von Personen mit Grundkompetenzbedarf zu verbessern sowie die Anschlussfähigkeit der Grundkompetenzförderung in weiterführende Angebote der Aus- und Weiterbildung (vgl. Interface, Feller/Bucher 2021). Drittens; die Einführung eines Qualitätsrasters mit Leitfäden für die Selbstevaluation von Anbietern, um die Qualitätssicherung zu gewährleisten (vgl. Interface Lussi et. al 2021). Viertens; die Einführung eines Bonus-Systems, die es den Kursteilnehmenden bei erfolgreichem Kursbesuch erlaubt im selben Jahr einen weiteren Gutschein zu beziehen und damit die Nachhaltigkeit des Lerneffekts bei den Teilnehmenden sowie die finanzielle Absicherung der Anbieter verbessert. Fünftens; Workshops für Kursanbieter organisiert von der DBW in Zusammenarbeit mit Fachverbänden zur Optimierung der pädagogischen Qualität der Kursangebote und besseren Erreichbarkeit der Zielgruppe. Sechstens; die Vereinfachung der Gutscheinadministration, um Mehraufwände bei den Anbietern zu reduzieren und die systematische Datenerfassung zwecks Qualitätssicherung und aus Gründen der Rechenschaftspflicht (Accountability) zu verbessern. Und siebentens die Sensibilisierung von Primär- und Sekundärzielgruppen sowie der gesamten Öffentlichkeit mittels Kampagnenaktivitäten durch den Kanton Luzern und die Kursanbieter sowie Sensibilisierungsveranstaltungen mit Vermittlungspersonen in Zusammenarbeit mit Fachverbänden. Letztlich lässt sich die Erreichung der Zielgruppe nur dann verbessern, wenn alle an einem Strick in dieselbe Richtung ziehen und sich für das Querschnittsthema der Förderung von Grundkompetenzen Erwachsener und der damit verbundenen Employability gleichermaßen verantwortlich fühlen und die Grundkompetenzförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachten.

## 7. Quellen- und Literaturangaben

- Arvantitis, Grote, Wäfler, Wörter (2018): «Unternehmen setzen auf qualifizierte Arbeitskräfte». Die Volkswirtschaft. Nr. 1 - 2. <https://dievolkswirtschaft.ch/de/2017/12/woerter-01-02-2018/>.
- Basel-Stadt (2019): «Subventionierte Deutschkurse». <http://www.deutschkurse.bs.ch/kurse.cfm?cat=2>  
Gutschein <http://www.deutschkurse.bs.ch/kurse.cfm?cat=1>.
- Brägger (2012): «Finanzierungsmodelle für Deutschkurse im Kanton St. Gallen» (Bericht, 2. Auflage). Zürich: Landert Partner. [https://www.kip-pic.ch/media/1139/20120621\\_schlussbericht\\_finanzierungsmodelle.pdf](https://www.kip-pic.ch/media/1139/20120621_schlussbericht_finanzierungsmodelle.pdf).
- Bundesministerium für Bildung und Forschung Deutschland, BMBF (2020): «Grundsatzpapier zur Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (Alpha Dekade) 2016 bis 2026 in Deutschland». <https://www.bmbf.de/de/nationale-strategie-fuer-alphabetisierung-und-grundbildung-erwachsener-1373.html>.
- Büro Bass AG, Guggisberg, Detzel, Stutz (2007): «Volkswirtschaftliche Kosten der Leseschwäche in der Schweiz. Eine Auswertung der Daten des Adult Literacy & Life Skills Survey (ALL)» Schlussbericht. Im Auftrag des Bundesamts für Statistik. Bern. [https://www.buerobass.ch/fileadmin/Files/2007/leseschwaeche\\_bericht\\_d.pdf](https://www.buerobass.ch/fileadmin/Files/2007/leseschwaeche_bericht_d.pdf).
- Commission externe d'évaluation des politiques publiques (CEPP) (2006): Évaluation du chèque annuel de formation sur mandat du Conseil d'Etat. Genève. <https://biblio.parlament.ch/e-docs/354169.pdf>.
- Dachverband Lesen und Schreiben, Verband der Schweizerischen Volkshochschule (2020): «Grundkompetenzen und Qualität. Grundsätze für die Vermittlung und den Erwerb von Grundkompetenzen Erwachsener». Bern / Zürich, Januar 2020. (Unveröffentlichtes Dokument).
- Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Schulische Bildung (DBW) (2019): «Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen im Kanton Luzern. Bildungsbedarfsanalyse». Luzern. (unveröffentlichtes Dokument).
- Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Schulische Bildung, DBW (2020): «Kantonales Programm zur Förderung des Erwerbs und Erhalts von Grundkompetenzen Erwachsener». Periode 2021-2024. Luzern (Unveröffentlichtes Dokument).
- Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Schulische Bildung, DBW (2020): «Merkblatt für Kursanbieter: Vergabe von Bildungsgutscheinen im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener». Luzern. [https://beruf.lu.ch/studium\\_weiterbildung/Bildungsgutscheine\\_Grundkompetenzen](https://beruf.lu.ch/studium_weiterbildung/Bildungsgutscheine_Grundkompetenzen)
- Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Schulische Bildung, DBW (2020): «Richtlinie für die Unterstützung von Projekten im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener». Luzern. [https://beruf.lu.ch/-/media/Beruf/Dokumente/formulare\\_broschueren/dbw/a\\_bis\\_m/Richtlinien\\_Projektausschreibung\\_Grundkompetenzen.pdf?la=de-CH](https://beruf.lu.ch/-/media/Beruf/Dokumente/formulare_broschueren/dbw/a_bis_m/Richtlinien_Projektausschreibung_Grundkompetenzen.pdf?la=de-CH).
- Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Schulische Bildung, DBW (2019): «Bildungsbedarfserhebung. Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen im Kanton Luzern». Luzern. (unveröffentlichtes Dokument).
- Denzler (2002): «Bildungsgutschein für Weiterbildung Erste Erfahrungen in der Schweiz» [https://educod.educa.ch/static/infopartner/periodika\\_fs/2002/EP\\_Education\\_permanente/Au\\_gabe\\_04\\_2002/ep2418.pdf](https://educod.educa.ch/static/infopartner/periodika_fs/2002/EP_Education_permanente/Au_gabe_04_2002/ep2418.pdf).
- Enste, Stettes (2005): «Bildungs- und Sozialpolitik mit Gutscheinen, zur Ökonomik von Vouchers», in: Forschungsberichte aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Nr. 14. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/181775/1/iw-analysen-bd014.pdf>
- Europäische Union, EU (2018): «Promoting adult learning in the Workplace» <http://www.eurydice.si/wp-content/uploads/2019/04/promotion-of-adult-learning-in-the-workplace-ET-2020-final-report-Group-on-Adult-learning.pdf>.
- European Association for the Education of the Adults, EAEA (2018): «The life skills approach in Europe. Summary of the LSE analysis». [https://eaea.org/wp-content/uploads/2018/03/Life-Skills-Approach-in-Europe-summary\\_final.pdf](https://eaea.org/wp-content/uploads/2018/03/Life-Skills-Approach-in-Europe-summary_final.pdf).
- Holm (2012): «Teilnehmerorientierung als didaktisches Prinzip der Erwachsenenbildung – aktuelle Bedeutungsfacetten». <https://www.die-bonn.de/doks/2012-teilnehmerorientierung-01.pdf>.
- Initiative Erwachsenenbildung Österreich (2018): «Programmplanungsdokument Initiative Erwachsenenbildung. Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene inklusive Basisbildung. 2018–2021». [https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD\\_2018-2021\\_Version16\\_8\\_2018.pdf](https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/PPD_2018-2021_Version16_8_2018.pdf).
- Interkantonale Konferenz für Weiterbildung, IKW, Schweizerischer Dachverband Lesen und Schreiben, DVLS (2020): «Betriebskurse in Grundkompetenzen». [www.besser-jetzt.ch/betriebe](http://www.besser-jetzt.ch/betriebe).

- Kampagne «einfach besser»: <https://www.besser-jetzt.ch/>
- Kanton Zürich (2019): «Konzept Grundkompetenzen». Zürich. (unveröffentlichtes Dokument).
- Kastner (2015): «Basisbildungsinhalte: Lehren und Lernen». [https://erwachsenenbildung.at/themen/basisbildung/bildungspraxis/lehren\\_lernen.php#alpha\\_mathe](https://erwachsenenbildung.at/themen/basisbildung/bildungspraxis/lehren_lernen.php#alpha_mathe).
- KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern, KGL (2019): «Medienmitteilung, Fachkräftesicherung», 18.11.19. [http://www.kgl.ch/fileadmin/files/Medienmitteilungen/MM\\_Fachkräftesicherung\\_20191118.pdf](http://www.kgl.ch/fileadmin/files/Medienmitteilungen/MM_Fachkräftesicherung_20191118.pdf).
- Kompetenzzentrum Kommunikation (2020): «Push- und Pull-Marketing: Was ist das?». <https://www.kompetenzzentrum-kommunikation.de/artikel/push-und-pull-marketing-was-ist-das-613/>.
- Lambert (2007): «Le chèque-formation : une solution pour favoriser l'engagement en formation des personnes faiblement qualifiées ? Mémoire de licence». Faculté des Lettres de l'Université de Fribourg. Fribourg. <http://www.panorama.ch/pdf/2008/pan083f19.pdf>.
- Liechtenstein (2019): «Bildungsgutscheine». <https://www.erwachsenenbildung.li/DE/Weiterbildungsgutschein/Weiterbildungsgutschein/tblid/324/Default.asp>.
- Luzerner Zeitung (2019): «Kanton Luzern will wissen, wie gut Erwachsene lesen und rechnen können», 12.01.2019. <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/kanton-luzern-will-wissen-wie-gut-erwachsene-lesen-und-rechnen-koennen-ld.1084374>.
- Luzerner Zeitung (2019): «Viele Luzerner haben Mühe mit Lesen, Schreiben oder Rechnen – nun hilft der Kanton nach», 26.06.2019 <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/viele-luzerner-haben-muehe-mit-lesen-schreiben-oder-rechnen-nun-hilft-der-kanton-nach-ld.1131194>.
- Mangold, Oelkers, Rhyn (1998): «Die Finanzierung des Bildungswesens durch Bildungsgutscheine. Modelle und Erfahrungen. Kurzfassung. Eine Studie im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern». [https://www.be.ch/portal/de/veroeffentlichungen/publikationen.assetref/dam/documents/ERZ/GS/de/BiEv/ERZ\\_1999\\_Die\\_Finanzierung\\_Bildungswesen\\_Bildungsgutscheine\\_Kurzfassung.pdf](https://www.be.ch/portal/de/veroeffentlichungen/publikationen.assetref/dam/documents/ERZ/GS/de/BiEv/ERZ_1999_Die_Finanzierung_Bildungswesen_Bildungsgutscheine_Kurzfassung.pdf).
- Mangold, Oelkers, Rhyn (2000): «Die Finanzierung des Bildungswesens durch Bildungsgutscheine. Modelle und Erfahrungen. Zeitschrift für Pädagogik 46/1, S. 39-59. [https://www.pedocs.de/volltexte/2012/6797/pdf/ZfPaed\\_1\\_2000\\_Mangold\\_Oelkers\\_Rhyn\\_Bildungsfinanzierung\\_Bildungsgutscheine.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2012/6797/pdf/ZfPaed_1_2000_Mangold_Oelkers_Rhyn_Bildungsfinanzierung_Bildungsgutscheine.pdf)
- Mayring (2007): «Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken». 9. Auflage. Beltz Verlag. Weinheim und Basel. (unveröffentlichtes Dokument).
- Messer, Wolter (2009): «Kann man mit Gutscheinen die Weiterbildungsbeteiligung steigern? Resultate aus einem wissenschaftlichen Feldexperiment». Leading House Working Paper No. 42. Swiss Leading House on Economics of Education. Firm Behaviour and Training Policies. [http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0042\\_lhwpaper.pdf](http://repec.business.uzh.ch/RePEc/iso/leadinghouse/0042_lhwpaper.pdf).
- Notter, Arnold, von Erlach, Hertig (2006): «Lesen und Rechnen im Alltag. Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz. Nationaler Bericht zur der Erhebung des Adult Literacy & Lifeskills Survey». Herausgeberreihe des Bundesamts für Statistik (BFS). Neuenburg. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.342853.html>.
- Neue Zürcher Zeitung, NZZ (2010): «Bildungsgutscheine für jedermann?». <https://www.nzz.ch/bildungsgutscheine-fuer-jedermann-1.4613248>.
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, OECD (2005): «Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen». Zusammenfassung. <http://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf>.
- Regierungsrat Kanton Luzern, RRB (24.06.2019): «Grundkompetenzen von Erwachsenen: Umsetzung Massnahmen erste Förderperiode 2019-2022». (unveröffentlichtes Dokument)
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI (2019): «Orientierungsrahmen Grundkompetenzen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)». Bern. <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/weiterbildung/grundkompetenzen-erwachsener.html>.
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFI, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, EDK (2020): «Grundsatzpapier 2021 –2024. Förderung des Erwerbs und Erhalts von Grundkompetenzen Erwachsener (Art. 16 WeBiG)». Bern. <https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/weiterbildung/grundkompetenzen-erwachsener.html>.
- Schäfli (2001): «Fazit aus ersten Erfahrungen mit Bildungsgutscheine». [http://www.panorama.ch/pdf/2002/Heft\\_5\\_2002/pan2534.pdf](http://www.panorama.ch/pdf/2002/Heft_5_2002/pan2534.pdf).
- Schräder, Grämiger (2010): «Förderung der Grundkompetenzen von Erwachsenen in den Kantonen. Handlungsfelder und Massnahmenideen». Interkantonale Konferenz für Weiterbildung, IKW. [https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Grundkompetenzen/4\\_GO\\_Kantone\\_Massnahmenkatalog.pdf](https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Grundkompetenzen/4_GO_Kantone_Massnahmenkatalog.pdf)
- Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben, DVLS: Verband der Schweizerischen Volkshochschulen (VHS) (2020): «Grundkompetenzen und Qualität. Grundsätze für die Vermittlung und den Erwerb von Grundkompetenzen Erwachsener». Bern, Zürich.

- Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS: Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB) (2018): «Arbeit dank Bildung. Weiterbildungsoffensive für Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe». Bern. [https://skos.ch/fileadmin/user\\_upload/skos\\_main/public/pdf/medien/medienkonferenzen/2018\\_medienkonferenz/2018\\_Arbeit\\_dank\\_Bildung.pdf](https://skos.ch/fileadmin/user_upload/skos_main/public/pdf/medien/medienkonferenzen/2018_medienkonferenz/2018_Arbeit_dank_Bildung.pdf).
- Stadt Bern (2019): «Konzept DeutschBon»: <https://www.bern.ch/themen/auslanderinnen-und-auslander/deutsch-lernen/ftw-simplelayout-filelistingblock/Konzept%20zu%20Pilotprojekt%20-Deutsch-Bon-%20def.pdf/view>.
- Steiner (2017): «Kursangebot Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für Erwachsene im Kanton Luzern. Prozesssteuerung und Finanzierungsmodelle». Masterarbeit Hochschule Luzern, HSLU.
- SVEB (2019): «Weiterbildungsgutscheine»: <https://www.weiterbildungsgutschein.ch/de/giftcard>
- SVEB 2017: «Betriebe als Chancengeber»: [https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Themen/Nachholbildung/SVEB\\_Studie\\_Betriebe\\_als\\_Chancengeber.pdf](https://alice.ch/fileadmin/Dokumente/Themen/Nachholbildung/SVEB_Studie_Betriebe_als_Chancengeber.pdf).
- Vock, Gronostaj (2017): «Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Schriftenreihe des Netzwerk Bildung. Friedrich-Ebert-Stiftung». Berlin. <https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13277.pdf>.
- Wolter, Messer (2009): «Weiterbildung und Bildungsgutscheine. Resultate aus einem experimentellen Feldversuch. Zusammenfassung und Einzelaspekte der Studienergebnisse». Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT. Bern. [https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:LhVFqM5M7T4J:https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/studie\\_weiterbildungundbildungsgutscheine.pdf.download.pdf/studie\\_weiterbildungundbildungsgutscheine.pdf+%&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=ch](https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:LhVFqM5M7T4J:https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/studie_weiterbildungundbildungsgutscheine.pdf.download.pdf/studie_weiterbildungundbildungsgutscheine.pdf+%&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=ch).